3 2008

forum netstal

14. Jahrgang • Auflage 1400 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
Forumskommission der Gemeinde Netstal

Netstals Wahrzeichen, der Wiggis (Foto: Käthi Müller)

Bauliches
Netstal, das Dubai vom Glarnerland 2
«Kathedrale» im Unterbergen 2
Hausumbau Ennetbachstrasse 3
Aufwertung im Zentrum 4
Bautätigkeiten im Fuchsgut 4
Umbau alte Turnhalle 4
Bahnhof 5
Grossüberbauung im Unterbühl 5

Gesellschaftliches
Ausflug ins Blaue 6
Sorge tragen zu alten Bräuchen 7
Viel Volk an der Kilbi 8
Ausstellung Mitgel Netzer 9
Pilzverein 10

Geissrippis Freud und Lätsch
Weihnachtsbriefkasten 11
Sinnlose Zerstörungswut 11

Serie
Netschteler Dorforiginale 12

Terminkalender 13–15

Gewerbe
Die neue Milchzentrale 17
Neubau der Evasioni GmbH 18
100-Jahr-Jubiläum NOK 19
Luigi Fiorini 20

Wissenswertes
Das «Dörfli» auf Käsern 20
Meerespflanze in Netstal 21
Aufmarschgebiet Klöntal 21
Idyllischer Kraftort 22
Lawinenfirn der Tristlirunse 22
Grösste Schweizerfahne 22

Schule
Schokolade erfassen 23–24

Sport für Jung und Alt
Sportschule Glarnerland 25–26
Schiessstand Butzi 27
Impressum 28

Netstal, das Dubai vom Glarnerland

(m.k.) Während man in grossen Teilen der Welt über die von der Immobilienkrise induzierte Finanzkrise redet und leidet, wird in Netstal kräftig gebaut: Schon von weither erkennt man die Kräne, die kleinere aber auch grössere Projekte in Form bringen. Solche Bilder assoziiert man eher mit Städten wie Dubai. Im Wüstenstaat ist zur Zeit jeder sechste Kran der Welt im Einsatz.

Die Bandbreite der Unterfangen lässt darauf schliessen, dass dies eine substantielle Entwicklung für Netstal darstellt: Der Einkaufsstandort verstärkt sich auf breiter Front, das Handwerksgewerbe wird ergänzt und der Wohnstandort weiter ausgebaut.
Dass gleich so viele Projekte gleichzeitig im Bau sind, mag wohl ein Zufall sein, mindert aber das positive Zeichen keineswegs.

So gesehen ist der nicht allzu ernste Vergleich mit Dubai einerseits richtig. Nämlich in dem Sinn, dass viel und mannigfaltig gebaut wird. Nicht mithalten kann Netstal im Massstab und in der Exotik der Projekte. Dafür sind sie nicht auf Sand gebaut.

So hoch hinaus wie in Dubai gehts in Netstal doch noch nicht. (Foto zvg und Christian Bosshard)

Die «Kathedrale» im Unterbergen

(cb) Anfang September 2008 erfolgte der Spatenstich zum Bau eines Laufstalles auf dem Hof von Silvia und Walter Schnyder-Stucki im Unterbergen. Bereits am letzten Oktober-Wochenende war es soweit, dass das Vieh ihn zum ersten Mal benützen konnte. Mit dem Fallen des Laubes wurden die Ausmasse des neuen Stalles auch vom Dorf her sichtbar: 30 m lang, 14 m breit und 13,5 m hoch! Insgesamt 110 m³ einheimisches Holz wurden verbaut. Wer im noch leeren Stall stand, hatte wirklich das Gefühl, in einer Kathedrale zu stehen! Insgesamt 31 Kühe, 16 Rinder und ca. 25 Kälber haben vor allem im Winter die Möglichkeit, sich hier zu bewegen. Nachts werden sie in den vorhandenen Ställen ruhen. Über dem Laufplatz des Viehs wurde ein grosser Heuraum eingerichtet, in dem 1400 m³ Heu und 400 m³ Stroh Platz finden. Platziert wird das Heu mittels eines modernen Krans, der am Dach montiert ist. Mit dem Greifer des Krans kann die ganze Stallfläche abgedeckt werden. Durch den grossen Lagerplatz für das Heu wird Walter Schnyder zukünftig keine „Plastik"-Heuballen mehr brauchen, was dem Landschaftsbild sicherlich zugute kommt.

Innen- und Aussenansicht des neuen Laufstalles im Unterbergen. (Foto: Christian Bosshard)

Hausumbau an der Ennetbachstrasse

(cb) Ende 2007 begannen die Gebrüder Saverio und Vincenzo Accoto mit dem Umbau des Hauses an der Ennetbachstrasse 8, das sie erwerben konnten. Das Haus, in dem früher die Familien Weber, Grüninger und Borando lebten, war baufällig und nicht mehr bewohnbar. Beim Umbau wurde es bis auf das äussere Mauerwerk komplett ausgehölt und neu aufgebaut. Entstanden sind jetzt eine 3½- und zwei 4½-Zimmer-Wohnungen. Die oberste Wohnung befindet sich auf zwei Stockwerken und verfügt über zwei Balkone und Bäder. Der Innenausbau entspricht dem heutigen Standard. Die Fassade wurde der Umgebung angepasst: sie erhielt einen warmen, gelb/grauen Anstrich und passt sehr gut in die Umgebung. An den Fenstern sind wie bei den angrenzenden Häusern Brittli angeschlagen. Von den Wohnungen sind zwei vermietet, einzig die Dachwohnung war Ende Oktober noch frei.
Gleichzeitig baute Vincenzo Accoto sein Wohnhaus an der Bahnhofstrasse 8 um, das an die frisch umgebaute Liegenschaft an der Kreuzbühlstrasse angrenzt. Nur wer dem Dorfbach entlang läuft, bemerkt den Anbau auf der Südseite des Wohnhauses. An Stelle eines alten Schopfes konnte er die obere Wohnung mit einem grossen Balkon ausbauen. Die Parterre-Wohnung wurde mit einem Sitzplatz und einem zusätzlichen Raum vergrössert.
Für das Ortsbild von Netstal ist dieser Ausbau sehr positiv. Es ist zu hoffen, dass auch noch andere Häuser an der Ennetbachstrasse, die baufällig sind, in nächster Zeit renoviert werden können. Denn diese Häuserreihe ist ein wichtiger Teil des Netstaler Ortsbildes.

Das total umgebaute Haus an der Ennetbachstrasse.

Der An- und Umbau des Wohnhauses an der Bahnhofstrasse 8. (Fotos: Christian Bosshard)

ACO
ACO Passavant AG
8754 Netstal
www.aco.ch

Aufwertung im Zentrum von Netstal

(j.k.) Nach längerer Bauzeit ist das Acht-Familienhaus der Activa Immobilien GmbH an der Kreuzbühlstrasse seit Anfang Herbst bezugsbereit. Das Areal wurde frei, nachdem zwei baufällige Wohnhäuser käuflich erworben und abgebrochen werden konnten. Die Verbindung des stehen gebliebenen alten Glarnerhauses mit dem Neubau darf als gelungen bezeichnet werden. Zudem ist ein weiteres altes Wohnhaus an der Molliserstrasse 28 ausgekernt worden. Es soll in eine moderne Wohnung umgebaut werden. Es ist erfreulich, dass mit der Überbauung mitten im Dorf neuer Wohnraum angeboten werden kann. Damit wird dem Druck auf den landwirtschaftlichen Boden etwas entgegengewirkt.

Das neue Acht-Familienhaus an der Kreuzbühlstrasse.

Das ausgekernte Wohnhaus an der Molliserstrasse. (Fotos Jakob Kubli)

Bautätigkeit im Fuchsgut

(psg) Innert weniger Jahre ist das gesamte Fuchsgut zu einem stattlichen Dorfquartier gewachsen. Nachdem sich nun ein weiteres Bauvorhaben der Familie Mujkanovic im Endausbau befindet, ist im südlichen Teil nur noch eine Parzelle frei. Bei einem Spaziergang durchs Fuchsgut erkennt man schnell, dass sich hier innert kurzer Zeit ein attraktives, durch die Kinder belebtes Quartier etabliert hat.

Das Haus der Familie Mujkanovic im Endausbau.

Blick ins überbaute Fuchsgut.(Foto: P. Schadegg)

Umbau alte Turnhalle

Der Anbau des Bühnentrakts bei der «alten» Turnhalle. (Foto: P. Schadegg)

(psg) Es geht Schritt für Schritt vorwärts mit dem Umbau der alten Halle und dem gleichzeitigen Anbau des Bühnentraktes. In der letzten Ausgabe des Forums durften wir weitere Details zur Geschichte der alten Halle bekanntgeben. Nun kann man feststellen, dass der Rohbau dem Ende entgegen geht. Die grosse Arbeit im Innern der Halle schreitet ebenfalls dem Zeitplan gehorchend zügig voran. Infolge verschiedener Ursachen wird der Umbau teuerer ausfallen, als nach dem Kostenvoranschlag prognostiziert. Diese unangenehme Nebenerscheinung ist an der Schulgemeindeversammlung entsprechend dargelegt und begründet worden. Trotz dieser Tatsache dürfen wir uns die Freude auf die baldige Nutzung der ehemals „alten" Turnhalle nicht nehmen lassen. In der nächsten Ausgabe werden wir bereits über den Stand der Innenausbauten berichten. Ebenfalls ist es das Ziel des Schreibenden, ein Interview mit der Bauleitung über den nicht alltäglichen Bau zu machen.

Der Ausbau des Bahnhofs

(m.k.) Seit Mitte September wird rund um den Bahnhof Netstal kräftig gebaut. Das Bild um das Bahnhofsgebäude wird sich markant ändern, da Grosses ansteht. Einerseits werden die Perrons auf 170 m verlängert und auf die ideale Höhe für Niederflurwagen angehoben. Diese Massnahme kommt nicht nur den Pendlern sehr entgegen, sondern ermöglicht insbesondere für Behinderte das problemlose Ein- und Aussteigen.
Andererseits wird das erste Gleis zurückgebaut, da es nur noch selten Verwendung gefunden hat und mehr Platz für das Hauptperron entsteht. Inskünftig können Güterwagen jedoch nicht mehr an der bestehenden Ladestation ent- und beladen werden. Das ist ein entscheidender logistischer Nachteil für zum Beispiel die Papiersammlung.
Im Weiteren wird der Veloständer ersetzt. Der jetztige ist zwar zweckmässig, wirkt aber etwas provisorisch und einen Architekturpreis gewinnt man mit dem Modell "rostiges Wellblech" eher nicht. Der neue Veloständer wird im ähnlichen Stil wie der in Näfels sein und die Velos gut beherbergen und vor dem Wetter schützen. Die Parkplätze am Bahnhof gehören der Gemeinde und bleiben von den Veränderungen nicht tangiert.
Die Investitionen, die die SBB tätigt, summieren sich auf rund 3,4 Mio. Franken. Weitere 2,5 Mio. Franken werden in Näfels verbaut, wo ebenfalls das Perron auf den Standart gebracht wird. Gemäss SBB wird sie dabei vom Kanton mit 0,5 Mio. Franken unterstützt.

Netstal erhält 170 m lange Perrons. (Foto: Martin Kubli)

Grossüberbauung im Unterbühl

(j.k.) Im Unterbühl wird nach einigen Verzögerungen emsig gebaut. Die DIMA Immobilien AG baut auf diesem topfebenen Gelände ein Wohn- und Geschäftshaus mit Tiefgarage. Westlich des Mehrzweckgebäudes werden drei Einfamlilienhäuser mit je sechs Wohnungen zu stehen kommen. Neun Bauparzellen sind ausserdem für Einfamilienhäuser reserviert.

Die Grossbaustelle im Unterbühl. (Fotos: Jakob Kubli)

Fahrt ins Blaue des Alterswohnheimes Bruggli

(t.k.) Blau war auch der Himmel über Netstal, als die Bewohner des Brugglis den mit einer Hebebühne versehenen Car in Netstal bestiegen. So war es möglich, dass auch die Gehbehinderten mitfahren konnten und diesen wunderschönen Tag geniessen durften. Die Fahrt ins Blaue führte über den Ricken und die Wasserfluh nach Brunnadern. Bei St. Peterszell „werweisste“ man, ob man nun rennmässig den Hemberg hinauf fahren würde, aber nein, weiter gings nach Schönengrund und Waldstatt. Nun kamen noch St. Gallen oder Appenzell in nähere Betrachtung, aber weit gefehlt. Nach Hundwil gings Richtung Stein und dann wieder scharf rechts nach Teufen. Das hügelige, wunderschöne Appenzellerland zeigte sich von seiner schönsten Seite. Und dann klärte Heimleiter Marco Henseler die 46 Teilnehmer über das Ziel auf, denn nun ging es steil bergauf zum Restaurant Waldegg samt "Schnuggebock", welche mitten im Herzen der Natur, oberhalb Teufen auf dem Sonnenhügel thronen. Der Blick Richtung Bodensee, zum Säntis und zum Hohen Kasten war gewaltig.

Die Brugglianer auf ihrem Ausflug ins Appenzellerland. (Fotos: Trudi Kreuzer)

Begrüsst wurden wir von den beiden Ochsen Fritz und Falk, aber auch von Appenzeller- und Zwergziegen, Hühnern und einem Esel. Die munteren Brugglianer liessen sich dann in einem wunderschönen Saal von der hervorragenden Küche verwöhnen, begleitet von einer bezaubernden Jodlerin, welche mit ihren Liedern zu begeistern wusste.

Nach dem Essen wollten wir den "Schnuggebock" kennenlernen. Der Name stammt von den Lieblingstieren der Wirtsleute, den Heidschnucken (Schafe). Wer durch den Vorbogen des "Schnuggebocks" eintritt – er verbindet die beiden Restaurants – findet sich in Grosis Bauernhaus wieder. Da kann man sich im Stall, in der Küche, in der Mägde- oder Knechte-Chammer, im Schlof oder in der guten Stube währschafte Saisonkost auftischen lassen. Genial ist auch die nachgebaute Schulstube mit den alten Holzpulten. Das Herz der älteren Generation schlug höher und manch einer gab etwas von seiner Schulzeit zum Besten.

Die Umgebung und die Panorama-Gartenwirtschaft luden zum Verweilen ein, bis man wieder an die Rückfahrt erinnert wurde. Der Föhn blies, genau wie zu Hause, und so machten wir uns, von all den Eindrücken etwas müde, auf den Heimweg. Mit einem riesigen Dank an Marco Henseler und seine Helfer/-innen betraten die Brugglianer wieder heimischen Boden, nicht ohne zu versichern, dass sie sich jetzt schon auf den nächsten Ausflug freuen.

Italienische Keramikbeläge — Ceramiche Italiane

E V A S I O N I

„... Eleganz erobert Netstal ...“

Besuchen Sie die grösste Plattenausstellung im Glarnerland

Ausstellung: Neu ab Januar 2009 an der Landstrasse 2, Netstal
Homepage: www.evasioni.ch

Fon 055 640 80 31 + 079 420 46 06
Fax 055 640 80 61
Email info@evasioni.ch

Heizungs- und Sanitärtechnik
Wärmepumpen-Heizanlagen
Luigi Fiorini
8754 Netstal, Landstrasse 56
Tel. 055 650 20 74
Fax 055 650 20 73
Natel 079 470 96 84

Sorge tragen zu alten Bräuchen

(hasp) Am Donnerstag, 18. September, feierten die Netstaler ihren Kreuzmarkt. Dieses Relikt aus vorindustrieller Zeit findet normalerweise immer am ersten Donnerstag nach der Kreuzerhöhung (14. September) statt. Vom einstmaligen Kleinviehmarkt auf dem Grosshausplatz, dort wo heute das Postgebäude steht, ist allerdings nicht mehr viel übrig geblieben.

Damals traf sich die Bauernsame aus dem ganzen Kanton und der Nachbarschaft auf dem Grosshausplatz mitten im Dorf am Fusse des Wiggis zu einem friedlichen Stelldichein, bei welchem eifrig gehandelt und um gute Preise gefeilscht wurden. Das Angebot reichte von Hühnern über Ziegen bis Rindern, derweilen zahlreiche Marktfahrer an ihren Ständen allerlei Krimskrams anboten. Traditionell war jeweils auch die Netstaler Alpgant. Bei dieser wurde interessierten Alpsennen in einem der örtlichen Restaurants im Beisein des Gemeinderates eine der Netstaler Alpen für ein weiteres Jahr verpachtet. Im Jahr 1997 wurde diese Tradition im Restaurant Bären ein letztes Mal durchgeführt. Der Kreuzmarkt heutzutage sieht tatsächlich etwas anders aus. Die Kinder haben zwar nach wie vor einen schulfreien Nachmittag. An Stelle der pittoresken „Helleri“ standen heuer auf dem Sekundarschulhausplatz ein Mini-Autoscooter sowie eine Springburg für Kinder. Einige Marktfahrer boten ihren Krimskrams an und mit viel Improvisationstalent sorgte der Gemeinnützige Frauenverein, dass trotz Turnhallenumbau auch das leibliche Wohl der Gäste nicht zu kurz kam. Zu guter Letzt besichtigte der Gemeinderat in diesem Jahr den Ober- und Unterstafel der Alp Oberruoggis. Anschliessend war Netstals Obrigkeit zu einem feinen Gämspfeffer eingeladen.

Obwohl die Netstaler weiterhin eisern an ihrem traditionellen Kreuzmarkt festhalten möchten, dürfte für diesen vermutlich wohl bald das letzte Stündlein schlagen. Mit dem Zusammenlegen der Gemeinden schwebt nämlich auch über diesem drohend das Damoklesschwert der Auflösung. Es ist ernsthaft zu befürchten, dass eine weitere Tradition der Glarner „Fusionitis“ zum Opfer fallen und definitiv von der Bildfläche verschwinden wird. Wertvolles Netstaler Kulturgut schwimmt dann einem Stück Holz gleich auf Nimmerwiedersehen die Linth hinunter und viele dürften im Nachhinein vielleicht einmal fragen: „Wars das alles wirklich wert?“

Verschwindet der Kreuzmarkt wohl nach der Gemeindefusion? (Fotos Hans Speck)

Viel Volk an der speziellen Netstaler Kilbi

(hasp) Die diesjährige Netstaler Kilbi fand bei schönstem Herbstwetter statt. Entsprechend viele Leute strömten über die drei Tage auf den Lunapark mitten im Dorf und nutzten das Angebot der Schausteller, Marktfahrer und Dorfvereine. Wegen dem Umbau der alten Turnhalle verlegten die Organisatoren die Kilbi 2008 ausnahmsweise auf die Hauptstrasse. Der ganze Wochenendverkehr wurde über die Mattstrasse umgeleitet.

Es ist allgemein bekannt, dass das muntere Völklein am Fusse des Wiggis bestens weiss, wie man Feste feiert. So war es denn nicht wunderlich, dass über die drei Tage Eltern mit ihren Kindern, Kids und Teenies und selbstverständlich die altbekannten „Chilbifäller“ sich in hellen Scharen auf dem Areal rund um die katholische Kirche, der Hauptstrasse und dem südlichen Schulhausplatz tummelten.

Die diesjährige Kilbi war gekennzeichnet von vielen Events, Aktionen und Wettbewerben.

Während sich das Jungvolk alle erdenkliche Mühe gab, auf einer coolen Fahrt mit einem der Miniboliden des Autoscooters auf dem südlichen Schulhausplatz den obligatorischen Kilbirappen zu verputzen, verweilten die Eltern mit ihren Kindern lieber beim etwas gemächlicheren Kinderkarussell auf dem katholischen Kirchenplatz. An den zahlreichen Marktständen wurde viel Krimskrams feil geboten und vor der Schiessbude prüften Buben mit Armbrust und Flinte ihre Treffsicherheit.

Das Mekka der Kilbibesucher war eindeutig das kleine Festzelt des Samaritervereins, wo am späten Samstagnachmittag die Bevölkerung in den Genuss eines Jubiläumsapéros der EVN kam. Chefkoch Tobias Jenny liess seinen Risotto ai funghi auftragen, während Samariterinnen und Samariter eifrig für das Wohl ihrer Gäste besorgt waren. Auch die vom Turnerinnenverein und Männerturnverein zum Raclette-Stübli umfunktionierte katholische Unterkirche sowie die phantastische dekorierte Traffic-Bar des Verkehrsvereins im Sekundarschulhaus konnten sich über mangelnden Umsatz nicht beklagen. Fazit der diesjährigen Netstaler-Kilbi: Prächtiges Herbstwetter, gute Umsätze für die organisierenden Vereine und Marktfahrer, viel Action und Fun und rundherum zufriedene Netstaler.

Kilbi-Impressionen. (Fotos Hans Speck)

Tiere und bäuerliche Landschaften als Inspiration

Bilderausstellung von Mitgel Netzer-Schnyder im Netstaler Restaurant Elggis

(hasp) Von Ende August bis Ende November fanden Kunstinteressierte im Restaurant Elggis in Netstal Werke des bekannten Tier- und Landschaftsmalers Mitgel Netzer-Schnyder. Der eher scheue und introvertierte – aus dem bündnerischen Savognin stammende und in einer Bauernfamilie aufgewachsene – Künstler findet die Inspiration für seine pittoresken Bilder stets in Gottes freier Natur.

Ganz im Gegensatz zu seinen Kunstgenossen ist Netzer aber nicht mit seiner Staffelei unterwegs. Dank seiner Begabung als perfekter Zeichner und seinem fotografischen Gedächtnis bringt er seine Eindrücke und Erlebnisse zu Hause auf die Leinwand. Seine Mal- und Zeichnertechnik hat er sich, ohne je einmal eine Kunstgewerbeschule oder sonst was besucht zu haben, selbst beigebracht. Die Bilder, die meisten in Acryl gemalt, erinnern stark an die beiden Bündner Impressionisten Giovanni Giacometti und Giovanni Segantini. Letzterer wohnte zu seiner Zeit ebenfalls in Savognin und so ist es nicht verwunderlich, dass die Einheimischen Mitgel Netzer auf der Strasse mit „Segantini“ ansprechen. Eine Ehre, die der grundehrliche und einfache Künstler gerade wegen seiner Bescheidenheit am liebsten absprechen würde.

Mitgel Netzer-Schnyder vor einem seiner Bilder im Restaurant Elggis. (Foto: Hans Speck)

Strom für Mensch und Umwelt
NOK Kraftwerk am Löntsch 8754 Netstal

Gasthof Elggis
Spezialitäten:
• Cordon bleu/vert
• Poulet im Chörbli
bei der Kalchi, 8754 Netstal, Tel. 055 640 25 55
Oberlanggüetli 1
Montag und Dienstag Ruhetag

seit 1981
malergeschäft reto bänz
8754 netstal
T 055 640 19 32
F 055 640 19 32
M 079 445 75 32
r.baenz@bluewin.ch

Pilzkunde – ein «natürliches» Hobby

(HjS) Der wahre Pilzfreund ist im Wald und auf der Wiese zu Hause. Doch vom Spätsommer bis Anfang Winter treffen sich die Mitglieder des Pilzvereins wöchentlich im Restaurant Hecht.
Maronenröhrlinge, Rotfussröhrlinge, eine Rotkappe und ein paar Steinpilze liegen in den verschiedenen Kunststoffschalen auf den Tischen. „Siebzig bis achtzig Sorten werden jeden Montagabend beurteilt“, erzählt Daniel Schlegel aus Niederurnen. Als technischer Obmann des „Vereins für Pilzkunde Glarnerland“ steht er seinen Vereinskollegen mit Rat und Tat zur Seite. Eine stattliche Anzahl der rund 55 Mitglieder des Vereins sind eifrig beim Festlegen der verschiedenen Pilzsorten. Leises Gemurmel, Blättern in Fachbüchern, kurze Diskussionen. Die Pilze werden von allen Seiten betrachtet, Nase, Augen und Finger kommen dabei zum Einsatz. Zwischendurch wird sogar der Gaumen zur Beurteilung beigezogen. Oft sind es nur kleine Unterschiede in Form von Farbe, Struktur oder Geruch des Pilzes, an denen man unterscheiden kann, ob es sich um einen essbaren, ungeniessbaren oder giftigen Pilz handelt. Mit diesen Feinheiten beschäftigen sich die Mitglieder des Vereins. Ist es tatsächlich ein Steinpilz oder sein ungeniessbarer Zwilling der Gallenröhrling? „Von den rund 5'000 Pilzen in der Schweiz sind nur gerade mal ca. 70 Arten als Speisepilze freigegeben“, berichtet Schlegel. Als eidg. diplomierter Pilzkontrolleur kennt er die Materie.

Farbenfrohe „Saftlinge“ die nur noch in ungedüngten Magerwiesen gefunden werden.

Speise- oder Giftpilz?

Fast kriminaltechnischen Ermittlungen gleicht das emsige Treiben im Säli des Restaurant Hecht. Balz Heiz, Ehrenpräsident des Vereins, erzählt manche Anekdote des Vereins. „Schon im Jahr 1953 haben sich die Pilzfreunde im Glarnerland organisiert, gründeten den ‚Pilzverein‘, der sich darum sorgt, die Kenntnisse über Speise- und Giftpilze zu verbreiten, Pilzvergiftungen zu vermeiden und die Freude an der Natur zu wecken“. Wer Pilze sucht, bekam meist als Kind von den Eltern zwei oder drei vielleicht auch fünf Speisepilzarten gezeigt, zudem den giftigen Fliegenpilz und vielleicht noch den Knollenblätterpilz. „Seit der Abschaffung der Pilzkontrolle durch den Kanton im Jahr 2002 ist wieder vermehrt Zulauf im Verein festzustellen“, berichtet der aktuelle Präsident Tobias Jenny aus Netstal. „Interessierte und Naturliebhaber sind gerne eingeladen, ihr Wissen in Pilzkunde zu erweitern. Vom ersten Montag nach den Sommerferien bis Ende Oktober findet das Treffen wöchentlich statt.“ Kann man diesen Pilz essen oder ist er gar giftig? Diese Unterscheidung und die giftigen Doppelgänger der Speisepilze lernt man im Pilzverein ziemlich schnell in unkomplizierter Gesellschaft kennen. So kann man sich mit gesichertem Wissen aufmachen, um das Abendessen zu suchen oder einfach die Schönheit der Natur zu betrachten.
Nach rund einer Stunde ist es soweit. Die Spannung steigt. Der technische Obmann lüftet die Geheimnisse der verschiedenen Pilzsorten. Gespannt warten die Mitglieder mit ihren Listen auf die Resultate. Kameradschaftlich wird bei guter Bestimmung gratuliert. Aber auch leichte Enttäuschung ist bei Fehlbestimmungen in den Gesichter zu sehen. Halb so schlimm – jeder Pilzfreund weiss genau, dass beim Thema „Pilzkunde“ nie ausgelernt ist. Und so werden die neuen Erfahrungen und andere Geschichten beim anschliessenden gemütlichen Zusammensein besprochen. Lust auf Pilze bekommen? Wer sich den Verein genauer ansehen will, sich über ein sehr vielfältiges und in seiner Reichweite nahezu unerschöpfliches Hobby informieren will, der sollte vorbeischauen oder sich bei Präsident Tobias Jenny unter der Telefonnummer 055 640 55 91 melden.

Die Vereinsmitglieder beim Bestimmen.
(Fotos Hansjörg Schneider)

Ruth Bossart und Balz Heiz bei der Arbeit.

Geissrippis Freud

Der Christkind-Briefkasten des Gemeinnützigen Frauenvereins

(eing) Bereits sind wir wieder in der Adventszeit und der Christkind-Briefkasten des Gemeinnützigen Frauenvereins Netstal hat seinen Platz wieder beim Eingang des Gemeindehauses eingenommen.
Haben Sie einen speziellen Wunsch für sich selbst, für einen lieben Freund oder eine Bekannte? Dann wartet der Briefkasten auf Ihren Brief. Die gemeinnützigen Frauen werden sich bemühen, die Wünsche entsprechend den Möglichkeiten des Vereins, zu erfüllen.

Der Christkind-Briefkasten beim Eingang des Gemeindehauses. (Foto: zvg)

Geissrippis Lätsch

Sinnlose Zerstörungswut beim Schiessstand Auli

(dwj) Der erst in diesem Jahr in Betrieb genommene Bürocontainer beim Pistolen-Schiessstand Auli wurde ein Opfer von sinnlosem Vandalismus. Der Bürocontainer dient bei Schiessanlässen als zusätzliches Büro. Nun haben vermutlich „Lausbuben“ sämtliche Fenster mit grossen Steinen eingeworfen, zum Teil mit mehreren Steinen pro Fenster. Grund dürfte nebst Dummheit und Übermut Langeweile gewesen sein. Auch die Schützenstube, das so genannte Hotel Auli, wurde attackiert. Ein oben liegendes Fenster wurde ebenfalls eingeschlagen. Der Schützenverein Netstal hat in Anbetracht des Umfangs und der Böswilligkeit der Zerstörung bei der Polizei Strafanzeige eingereicht.

Gleich sämtliche Fenster wurden
mit Steinen beworfen.

Die Spuren der Zerstörung im Innern des Containers sind deutlich zu sehen.
(Fotos: Doris Weber)

Netschteler Dorforiginale, zum Zweiten

(hasp) Wir setzen unseren Zyklus mit Originalen wie versprochen mit zwei weiteren Netstaler Originalen fort. Heute stellen wir dem Leser den „Oh Süss“ und den „Chetti-Sepp“ vor.

„Oh Süss, wie bist du sauer…!“

„Oh Süss, wie bist du sauer“, wurde gelegentlich unser Protagonist auf der Strasse oder in der Beiz gehänselt. Zu Unrecht, denn Jakob Weber, Holzer aus Berufung und Knecht auf verschiedenen Glarner Alpen war die Fröhlichkeit in Person und selten sauer. Was ihn speziell auszeichnete und was mir in Erinnerung geblieben ist, war seine Schlagfertigkeit und eine ausgeprägte Bauernschläue. Seine Sätze endeten immer mit einem fröhlichen Lachen. „Logg da, dr Spegg-Schmuggolinski, hihihi“, begrüsste er mich einmal bei der Ankunft auf der Alp Bösbächi, wo er als Knecht in Diensten stand.

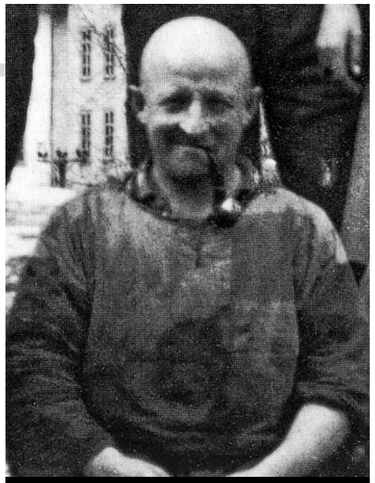
Jakob (Köbi) Weber war in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen und von Jugend an musste er zupacken. Über den Sommer diente er als Alpknecht und im Winter lebte er daheim in Netstal, besorgte seinen kleinen Viehstand und half allen und überall, wo er konnte. Zusätzlich war er ein fleissiger Holzer für Auftraggeber und auf eigene Rechnung. Ob Sturm oder Regen, ob Kälte oder Hitze, „Oh Süss“ erklomm die steilsten Krächen, fällte Bäume und schleppte das Holz ins Tal, zersägte und spaltete die Klafterscheite und band die früher beliebten Bürdeli. Sein Leben als Junggeselle war bestimmt nicht immer einfach. Köbi liess sich seine gute Laune deswegen nicht verderben.

Kein Geringerer als Netstals bekannter Lehrer und Schriftsteller Florian Riffel schrieb in seinem Büchlein „Florians Zigermandlisalat“ treffend über den „Oh Süss“: „Wenn er zum Beispiel auf der Alp im Morgengrauen aus dem Heu kroch, über die Leiter vom Triel herunterstieg und vor die Hütte trat – und selbst wenn es draussen wie aus Kübeln goss oder „Bäckertschööpen“ schneite – Köbi zog lachend die Hosen hoch und rief „Oh süss!“ Wenn ihm in der kälteren Jahreszeit beim Fällen ein armdicker Ast über den Schädel schlug, rieb er sich die Schrammen und Beulen und stöhnte philosophisch: „Oh süss…!“ Und wenn sich seine Saufkumpanen in der Wirtschaft zu später Stunde am Kragen nahmen, in balgenden Haufen zur Türe hinaus kollerten, selbst wenn sogar Blut floss, krähte er mit seiner gellenden Stimme: „Oh süss…!“. Mit demselben Ausruf quittierte er alljährlich den Empfang des Steuerzettels.

Einmal gesellte ich mich im „Raben“ zum „Oh Süss“. Irgendwie wirkte er auf mich bedrückt und nachdenklich. Man war das von ihm gar nicht gewohnt und auf die Frage, was ihm denn so sauer aufliege, sagte er ziemlich aufgebracht: „De huerä Schelmächaibä.“ Für einmal war der „Oh Süss“ wirklich sauer. Er muss bemerkt haben, dass ihm Holzdiebe Spälten und Bürdeli klauten. Er lauerte diesen lange vergeblich auf. Und eines Nachts überraschte ihn im Finstern das Unheil. Er stürzte in den Langgüetlikanal und wurde jäh aus diesem Dasein abberufen. „Oh Süss“ ruhe in Frieden.

Dr Chetti Sepp oder „d’Chetti uusghängt“

Unser zweiter Protagonist hiess ebenfalls Weber, mit Vornamen Sepp. Vielen war er besser bekannt als „Haltengut Sepp“. Auch unser Sepp war Holzer aus Berufung wie der „Oh Süss“ und meistens mit dem Velo und später mit einem „Pfupferli“ unterwegs. Sepp war eher ein introvertiertes Mannsbild und um ihm nahe zu kommen, musste man ihm buchstäblich die Würmer aus den Nasenlöchern ziehen. Trotzdem lieferte er immer wieder amüsante Geschichten. Die Nachfolgende hat



Jakob Weber, genannt „Oh Süss“.

mir mein Götti Chäpp aus seinem reichhaltigen Geschichten-Fundus erzählt und der Hermi vom „Jägerstübli“ hatte mir diese an der diesjährigen Chilbi bestätigt. Es war just am Landsgemeinde-Sonntag vor vielen Jahren, als der „Chetti-Sepp“ oder „d’Chetti uusghängt“, wie wir ihn als Kinder nannten, im Kantonshauptort auf einer ausgiebigen Landsgemeinde-Beizentour unterwegs war. Das Geschehen auf dem Ring hatte er nur von Ferne mitbekommen. Nach etlichen Zweierli und Kaffi Chrüter intus stieg Sepp auf seinen Stahlesel und fuhr bei beginnender Abenddämmerung in ziemlicher Schräglage auf der Hauptstrasse Richtung Netstal. Dabei nützte er die ganze Breite der Hauptstrasse. Damals gab es zum Glück noch nicht so viele Autos wie heute. Es kam, wie es kommen musste. Ein Autofahrer streifte beim Vorbeifahren unseren „Chetti-Sepp“ und dieser stürzte in der Folge zu Boden. Der Automobilist hielt sofort an, half dem Verunfallten auf die Beine und erkundigte sich nach dessen Befinden. Die Antwort des „Chetti-Sepp“ an den verdutzten Autofahrer war kurz und prägnant: „Nänei Herr, es isch nüüt passiert! Ich wär sowieso gad umkiit!“. Der Automobilist verabschiedete sich eilends. „Eigenartige Menschen haben die schon hier im Glarnerland“, muss er sich wohl gedacht haben.

Terminkalender

Datum	Anlass	Verein
03.12.2008	Chlaushock	Frauenturnverein
04.12.2008	Spielnachmittag für Senioren im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
05.12.2008	Chlaushock	TnV / TV
06.12.2008	Chlaushock	Samariterverein Netstal
06.12.2008	Papiersammlung	Harmoniemusik
07.12.2008	Kirchgemeindeversammlung 10.30 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde
08.12.2008	Chlaushock	Männerturnverein
11.12.2008	Senioren-Adventsfeier	Protestantischer Volksbund
13./14.12.08	GLTV Jugendspielturnier	Turnerinnenverein
13./14.12.08	GLTV Jugendspielturnier	Turnverein
23.12.2008	Friedenslicht Bahnhof	Katholische Kirchgemeinde
24.12.2008	Kinderweihnachten 17.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde
24.12.2008	Mitternachtsmesse 23.00 Uhr	Katholische Kirchgemeinde
31.12.2008	Silvesterapéro	Verkehrsverein / Freiwillige
09.01.2009	Hauptversammlung	Männerturnverein
10.01.2009	Neujahrshöck	Harmoniemusik
10.01.2009	79. Hautpversammlung	Turnerinnenverein
16.01.2009	Hauptversammlung	Frauenturnverein
22.01.2009	Hauptversammlung	Gemeinnütziger Frauenverein
14.02.2009	Hauptversammlung	Samariterverein Netstal
14.02.2009	Hauptversammlung	Harmoniemusik
01.03.2009	Familiengottesdienst Brot für Alle	Reformierte Kirchgemeinde
06.03.2009	ök. Weltgebetstag 19.30 Uhr kath. Unterkirche	Reformierte Kirchgemeinde
27.03.2009	Hauptversammlung	SVP Netstal
05.04.2009	Konfirmation 10.00 Uhr anschl. Apéro Kirchenplatz	Reformierte Kirchgemeinde
05.-07.06.09	Kant. Musikfest in Näfels	Harmoniemusik
an Feiertagen	Singen von deutschen oder lateinischen Messen	Cäcilienchor

Schulferien

Sa 20.12.08 - So 04.01.09	Weihnachtsferien
Sa 24.01.08 - So 01.02.09	Sportferien
Fr 03.04.09 - So 19.04.09	Frühlingsferien
Sa 27.06.09 - So 09.08.09	Sommerferien
Sa 03.10.09 – So 18.10.09	Herbstferien
Sa 24.12.09 – So 10.01.10	Weihnachtsferien

Schulbesuchstage

Primar- und Arbeitsschule, Freitag 06. März 2009 (inoffizielle Besuche gemäss separater Einladung)

Feiertage 2009

Donnerstag, 02. April 09	Näfelser Fahrt
Freitag, 10. April 09	Karfreitag
Montag, 13. April 09	Ostermontag
Donnerstag, 21. Mai 09	Auffahrt
Montag, 01. Juni 09	Pfingstmontag

Schulfreie Tage / Brückentage 2009

Montag, 23. Februar 09	Fasnachtsmontag
Montag, 04. Mai 09 (falls Landsgemeinde stattgefunden hat)	Landsgemeindemontag
Freitag, 22. Mai 09	Brückentag nach Auffahrt
Mittwoch, 09. September 09	Kantonale Lehrerkonferenz
Donnerstag, 17. September 09	Kreuzmarkt

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine (Achtung: Umbau alte Halle)

Seniorenturnen Frauen	Mittwoch /Schnuppern erlaubt /neue Turnhalle	13.45 – 14.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch /Schnuppern erlaubt /neue Turnhalle	15.00 – 16.30
Pro Senectute	Mittwoch Turnen SeniorenInnen Altersheim Bruggli	09.30 – 10.30
TV Aktivsektion	Dienstag / Freitag	20.00 – 22.00
Jugi Knaben jüngere	Freitag	17.00 – 18.30
Jugi Knaben	ältere Freitag	18.30 – 20.00
Nationalturnerriege	Dienstag	18.45 – 20.00
Männerriege Volleyball	Montag	19.00 – 20.00
Männerriege	Montag	20.00 – 22.00
Frauenturnverein	Mittwoch, zwei Gruppen in beiden Turnhallen	20.15 – 21.30
Turnerinnenverein	Donnerstag in der neuen Turnhalle	20.00 – 21.45
Jugi Mädchen+Knaben	Freitag	17.15 – 18.30
Mädchen Jugi ältere	Dienstag	17.15 – 18.45
Hausfrauen-Gymnastik	Donnerstag	08.50 – 09.50
Skiclub Skiturnen	Freitag vom 27.10.06 bis Ende März	18.45 – 20.15
IG Skilift Mugi	sofern genügend Schnee Mittwoch	
	Samstag, Sonntag und Sportferien	13.00 – 16.00
Harmoniemusik	Mittwoch / Zusatzprobe Freitag	20.00 – 22.00
Cäcilienchor	Freitag	20.15 Uhr
Fussballclub	1. Mannschaft Dienstag und Donnerstag	19.30 – 21.00 Uhr
Kath.Frauen- und	alle 14 Tage Dienstagnachmittag Handarbeit/Jassen	14.00 – 17.00 Uhr
Mütterverein	Einmal im Monat Müttermesse	9.00 Uhr
Gemein. Frauenverein	jeden Montag Walking ab Gemeindehaus	17.45 Uhr
	jeden Mittwochmorgen Walking beim Fussballplatz	08.30 Uhr
	Jeden Donnerstagabend Yoga im Bruggli	18.30 Uhr
	Jeden letzten Montag im Monat Jassen Chilchästübli	19.30 Uhr
	Im Sommer Rollstuhlspaziergänge Mittwochnachmittag	

(Foto: Käthi Müller)

Die neue Milchzentrale

(cb) Mitte September 2008 konnte Matthias Schnyder den Laden in der Milchzentrale nach rund vier Wochen Bauzeit neu eröffnen. Der Eingang wurde von der Nord- auf die Westseite verlegt und ist nun rollstuhlgängig. Auch muss die Ladentüre nicht mehr aufgedrückt werden, sondern öffnet automatisch. Der Verkaufsraum selbst wurde komplett umgestaltet und erheblich vergrössert. Mittelpunkt ist der neue, grosse Korpus mit dem Käse- und Fleischsortiment, das sich nun viel übersichtlicher der Kundschaft zeigt. Auch die übrigen Produkte, die früher zum Teil auf improvisierten Gestellen im Schaufenster lagerten, präsentieren sich nun in den neuen Gestellen viel kundenfreundlicher. Damit es bei der Kasse nicht zu Verwechslungen kommt, muss jeder Kunde seine Produkte in einen Korb legen. Zudem kann jetzt die Tasche abgestellt werden, ohne Angst haben zu müssen, dass sie dem nächsten Kunden aus Versehen „unter die Füsse“ gerät.

Während der Umbauzeit wurde die Kundschaft in einem Zelt zwischen Post und Milchzentrale bedient. Für das Verkaufspersonal waren diese Woche mit erheblicher Mehrarbeit verbunden, aber die Kundschaft hatte ihren Gefallen an dieser Idee. Die meisten waren froh, ihre gewohnten Qualitätsprodukte weiterhin kaufen zu können.

Nach dem Umbau der Milchaufbereitung und dem Neubau der Metzgerei 2007 hat nun Matthias Schnyder den dritten, aber wichtigen Umbau in der Milchzentrale vollendet. Wir wünschen dem Milchi-Team weiterhin viel Erfolg!

Der rollstuhlgängige Eingang der Milchzentrale.

Das reichhaltige Käse- und Fleischangebot kann im vergrösserten Verkaufsraum viel übersichtlicher präsentiert werden. (Fotos: Christian Bosshard)

CITROËN HONDA
GARAGE WURSTEISEN AG
Telefon 055-640 34 93
Tankstelle 055-640 17 67
Landstrasse, 8754 Netstal
E-mail: wursteisen@bluewin.ch

his
horat informatik systeme GmbH
Ihr Partner für Informatik, Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit
info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

KFN
Kalkfabrik Netstal AG
www.kfn.ch

oswald electric ag
Schalt- und Steuerungsanlagen
Kleinzaun 5
8754 Netstal
Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

Neubau der Evasioni GmbH

(cb) Gerne hätte Joe Vitale, Inhaber der Evasioni GmbH, sein 10 Jahr-Firmenjubiläum im Neubau gefeiert, der gegenwärtig bei der ehemaligen Gärtnerei Stöckli, heute „bluämäladä“, gebaut wird. Leider wird dies aber nicht möglich sein.

Gegründet hat Joe Vitale sein Geschäft 1998 in der „alten Zigarri“ in der Nähe des Kantonsspitals in Glarus, mit einem Ausstellungsraum von 20 m² Fläche. Inzwischen sind es 320 m², wo er seine Wand- und Bodenplatten, aber auch Mosaike und Bäderzubehör präsentiert. Das Lager war in Ennenda, was vom Ablauf her nicht ideal war. Da die Ausstellung in den bestehenden Räumlichkeiten nicht mehr vergrössert werden konnte, war es für Joe Vitale ein Glücksfall, dass er die Gärtnerei in Netstal erwerben konnte. Im Frühling 2008 wurde mit dem Bau begonnen. Die Baustelle war recht schwierig, da der Platz zwischen Baustelle und Strasse knapp war. Trotzdem klappte es sehr gut.

Im Neubau ist nun das Lager im Keller untergebracht, dort ist Platz für gut 300 Paletten. In der ebenerdigen Ausstellungsfläche werden seine Produkte auf einer Fläche von ca. 500 m² präsentiert. Der Ausstellungsraum wird mit Bodenplatten ausgelegt sein, die einem dunklen Holzboden gleichen. Auch sein Büro wird in diesem Raum seinen Platz finden.

Die Räume im Obergeschoss wurden im Stockwerkeigentum an die neu gegründete S+L Bauleitung AG verkauft. Die beiden Inhaber dieser Firma, Architekt René Leuzinger und Bauführer Leo Stabile, werden dort ihr Domizil einrichten. Die westseitigen Büros haben sie an Rolf Bühler, Energielogistik, vermietet, der seinen Firmensitz von Riedern nach Netstal verlegen wird. Etwas ungewöhnlich wird die Fassade, die ebenfalls mit keramischen Platten verkleidet wird.

Auch der „bluämäladä“ wird renoviert. Der Laden wurde gegen Norden verkleinert, dafür wurde er gegen Westen vergrössert. Insgesamt vergrösserte sich die Verkaufsfläche, und zudem ist mehr Tageslicht vorhanden. Der ganze Ablauf wurde den neuen Gegebenheiten angepasst. Aussen wird das Geschäft mit einem neuen Anstrich dem Neubau angeglichen.

Die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten wird im Januar 2009 sein. Für Netstal wird dieses Geschäft sicherlich eine Bereicherung sein!

Vorn der „bluämäladä“, hinten das neue „Evasioni“-Geschäftshaus. (Foto: Christian Bosshard)

Das Löntsch-Kraftwerk feiert seinen 100. Geburtstag

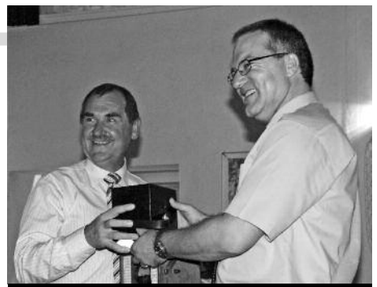
(hasp) In festlichem Rahmen feierte das Kraftwerk am Löntsch am Abend des 16. Septembers im Beisein von Vertretern kantonaler und kommunaler Behörden sowie Wirtschaftsrepräsentanten sein 100-jähriges Bestehen. Eröffnet wurde die Jubiläumsfeier im festlich geschmückten Saal des Hotels Schwert mit schmissigen Klängen der Big Band „Capric(h)orns“. Dem Leiter Hydraulische Energie der NOK, Rolf W. Mathis, blieb es vorbehalten, den Reigen der Festredner mit einen interessanten Rückblick auf die vergangenen 100 Jahre zu eröffnen. Er erinnerte in seiner Ansprache an die spannende Gründungsgeschichte, an Ereignisse aus der Bauzeit sowie an die Inbetriebsetzung des Löntsch-Kraftwerkes im Juli 1908. Bereits sechs Jahre nach dem Start im Jahre 1914 wurde das Netstaler Kraftwerk von der NOK-Gruppe übernommen. Mit einem Blick in die Zukunft liess Mathis verlauten, dass mit der Erneuerung der gesamten Leittechnik des Kraftwerkes Investitionen in der Höhe von gegen 15 Millionen Franken geplant sind.

Alt Landammann und Regierungsrat Röbi Marti, Leiter des Departements „Bau und Umwelt“, erwähnte die Wertschöpfung des Kraftwerkes für die Region und wünschte für die Zukunft alles Gute. Abschliessend gratulierte Gemeindepräsident Hans Leuzinger zum 100-Jahr-Jubiläum. Gemeinsam mit EVN-Kommissionspräsident Fritz Weber überreichte Netstals Gemeindeoberhaupt als Geschenk zwei alte Messgeräte der Elektrizitätsversorgung Netstal.

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 20. September, öffnete dann das Löntschwerk für die Bevölkerung Türen und Tore. Geführt von kompetenten und sachkundigen Angestellten erlebten die vielen Besucher des Netstaler Betriebs, notabene das älteste Wasserkraftwerk der NOK, nebst einem interessanten Rundgang vertiefte Einblicke in die Stromerzeugung. Bereits am frühen Vormittag begaben sich die vielen Besucher auf den Startplatz auf dem Areal des Löntschwerks, wo sie von Betriebleiter Kurt Steiner empfangen wurden.

In Anlehnung an die elektrische Spannung erlebten die Besucher im wahrsten Sinne des Wortes einen spannenden Rundgang. Bereits die Fahrt mit der geräumigen Seilbahn zum Wasserschloss auf 750 m ü.M. war ein erstes Highlight. Der Ausblick auf das Dorf Netstal von dieser hohen Warte aus ist atemberaubend. Kompetent und sachkundig führte NOK-Mitarbeiter Fred Roth, einer der vielen Gruppenleiter, erst durch den Tunnel ins Bergesinnere zur Drosselklappenkammer, anschliessend wieder retour und mit der Seilbahn hinunter zur 50-Kilovolt-Freiluft-Schaltanlage, weiter zur 16-Kilovolt-Innenschaltanlage, über viele Stufen hinunter in die Kraftwerkzentrale und abschliessend zum Ziel des Rundganges ins Technische Museum. Ergänzt wurden die Informationen durch Videovorführungen und Informationsstände. Ein Besucherwettbewerb sowie ein Alleinunterhalter rundeten diesen spannenden und interessanten „Tag der offene Türe“ ab.


Der Leiter Hydraulische Energie der NOK, Rolf W. Mathis, übergibt Löntschwerk-Betriebsleiter Kurt Steiner zwei alte Messgeräte.

▲ Blick in den Maschinenraum. ▼ Interessierte Besucher am Tag der offenen Tür. (Fotos: Hans Speck)

Heizungs- und Sanitärtechnik Luigi Fiorini

(dwj) Am 1. August 2008 wagte Luigi Fiorini den Weg in die Selbstständigkeit. Der gelernte Sanitärinstallateur mit Zusatzausbildung als Spengler erfüllte sich damit einen lange gehegten Jugendtraum. Er habe sich schon immer gewünscht, sein eigener Chef zu sein, erzählt der leidenschaftliche Handwerker, der seinen Beruf auch gleich sein Hobby nennt. Früher habe ihm der Mut etwas gefehlt für diesen Schritt, doch nun war die Zeit reif dafür, meint der Familienvater. Neben dem sanitären Bereich kennt sich Luigi Fiorini dank jahrelanger Berufserfahrung auch bestens mit Heizungen aus, zum Beispiel bei Wärmepumpen-Heizanlagen. Die Zufriedenheit der Kundschaft nach getaner Arbeit sei für ihn das höchste der Gefühle, erklärt Luigi Fiorini weiter, deshalb sei für ihn zuverlässige und saubere Arbeit das oberste Gebot. Wir wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft viele zufriedene Kunden und alles Gute.

Luigi Fiorini, ein Fachmann für Heizungs- und Sanitärtechnik. (Foto: Doris Weber)

Das «Dörfli» der Käsernalp – ein idyllischer Ort

Das „Dörfli" der Käsernalp.

j.k. Die Alpen des Rossmattertales im hintern Klöntal gehören vorwiegend den Gemeinden Netstal und Glarus sowie Privaten. In den letzten Jahren sind namhafte Beträge zur Sanierung von Alpgebäuden, zur Verbesserung der Strassenverbindung und zur Erneuerung von Transport-Seilanlagen für die verschiedenen Alpen aufgewendet worden. Stützpunkt für die bessere Erschliessung der Rossmatter Alpen ist die Käsernalp, die sich mit der Wirtschaft, den Älpler- und Jagdhütten sowie den Ferienhäuschen wie ein kleines Dörfli präsentiert.

Oberhalb von Käsern wie auch auf Werben befinden sich Seilbahnstationen, die dem Alppersonal der verschiedenen Alpen den Abtransport der Alpprodukte erleichtern. (Fotos Jakob Kubli)

Meerespflanze gedeiht in Netstal

Stranddistel in Netstal (Foto: Jakob Kubli)

(j.k.) Der aufmerksame Passant kann an Strassen- und Wegrändern immer wieder auf fremdländische Pflanzen stossen und man fragt sich, wie die Sämlinge wohl den Weg zu uns gefunden haben.
So blühte im Sommer in Netstal am Rand einer geteerten Quartierstrasse eine rund einen halben Meter hohe seltsame widerstandsfähige Pflanze. Sie hat ledrige, bläulich-grüne drei bis fünflappige Blätter mit einem dornigen Rand. Viele winzige taubenblaue Blüten stecken in kolbenähnlichen Köpfen, die einen Durchmesser von rund drei Zentimetern aufweisen.
Die botanische Bestimmung hat ergeben, dass es sich um eine Stranddistel (Apiaceae) handelt, die normalerweise in mediterranen und ozeanischen Küstenregionen Europas an Sand- und Kieselstränden, gelegentlich aber auch zwischen Felsen, gedeiht.

Das Klöntal aus ungewohnter Warte

(j.k.) Von der Terrasse der Auernalp aus geniesst man einen herrlichen Blick ins Klöntal und auf seinen See. Wer ahnt heutzutage noch, dass vor gut 200 Jahren, in der Zeit der Helvetik, das Klöntal als Aufmarschgebiet der Franzosen und der Österreicher für die Bevölkerung Armut, Hunger und Zerstörung brachte? Für einen gemeinsamen Angriff der Österreicher und Russen gegen die Franzosen rückten die Russen unter General Feldmarschall Graf Alexander Suworoff über den Pragelpass ins Klöntal Richtung Netstal vor. Selbst auf Auern, Deyen, der Herberig und auf Ruoggis bekämpften sich die Kontrahenten bis aufs Blut. In der Chronik heisst es dazu: „Da sah man auf den hohen Gipfeln, wie sie mit Bajonetten aufeinander zugingen, wie sie sich am Kragen fassten und einer den andern über die Felsen hinunterstiess."

Das Klöntal, zur Zeit der Helvetik ein Aufmarschgebiet fremder Kriegsherren. (Foto: Jakob Kubli)

Idyllischer Kraftort fernab der Hektik

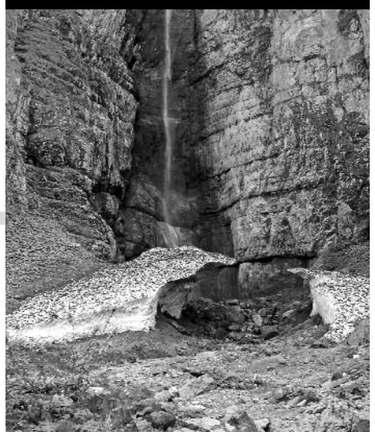
Alte Buche im Käsgadenboden. (Foto: Jakob Kubli)

(j.k.) In unserer Zeit, wo Druck, Belastung und Verantwortung in der Arbeitswelt uns oft an die Grenzen führt, ist es wertvoll, hin und wieder der Hektik zu entfliehen und fernab des Verkehrs in idyllischer Umgebung neue Kraft zu schöpfen. Wir haben im Glarnerland das Privileg, in nächster Nähe solche Kraftorte zu haben. Das Durchbrechen des Sonnenlichts durch die Zweige einer sturmgeschädigten alten Buche verleiht dem Wald im Käsgadenboden beim Aufstieg auf Auern eine beinahe mystische Note.

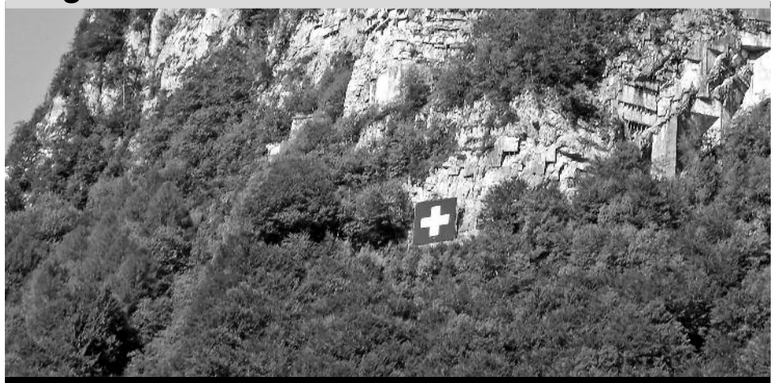
Der Lawinenfirn der Tristlirunse

(j.k.) Die unterschiedlichen Ausmasse und Formen der Lawinenkegel auf der Glärnischseite am Klöntalersee sind jedes Jahr von Neuem etwas Faszinierendes. Obwohl im letzten Winter in höheren Lagen beträchtliche Schneemengen niedergegangen sind, war dem Lawinenfirn der Tristlirunse anfangs Juli bereits das Firnentor weggeschmolzen. In den letzten Jahren ist es vorgekommen, dass sich Firnenresten in den nächsten Winter retten konnten.

Das eingestürzte Firnentor der Tristlirunse. (Foto: Jakob Kubli)



Die grösste Schweizerfahne weit und breit



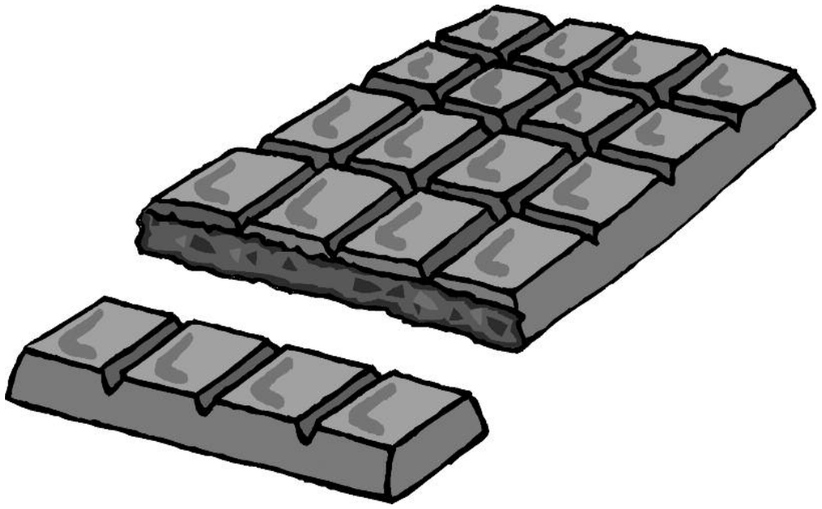
Die Schweizerfahne am Wiggis erfreut um den 1.-August Einheimische und Passanten. (Foto: Jakob Kubli)

(j.k.) Es ist seit vielen Jahren Tradition, dass Angestellte des Löntschwerkes (NOK) zum Nationalfeiertag an den Felsen des Wiggis zwischen dem alten Wasserschloss und der Bergstation der Seilbahn eine Schweizerfahne befestigen. Die wackeren Männer haben in schwindelerregender Höhe neben dem Fahnentuch ausserdem eine Beleuchtung zu installieren, damit das Schweizerkreuz im Tale auch nachts zu sehen ist. Die Fahne hat eine Fläche von 100 Quadratmetern und ist damit weit und breit das grösste Nationalsymbol.

Schule

Schokolade erfassen mit allen Sinnen

Die 3./4.Klässler/innen von Manuela Carmo und Verena Ramdenee beschäftigten sich mit dem Thema Schokolade. Die Krönung war der Besuch der Schokoladenfabrik Maestrani in Flawil. Hier die Eindrücke der Schüler



Egzon: In der Schule haben wir degustiert von weisser bis schwarzer Schokolade, von Brügeli, Schokochips bis zu den Pralinés.
Wir haben viel geübt und wissen jetzt wo der Kakao wächst! Der Besuch der Schokofabrik war sehr interessant. 150 Mitarbeiter arbeiten in zwei Schichten.

Anna-Lena: Wir durften in der Schule eine echte Kakaoschote sehen. Ebenfalls schenkte uns die Lehrerin eine echte Kakaobohne. In der Schoggifabrik durften wir Schokolade essen und einen Film sehen.

Samira: In der Schule degustierten wir jeden Tag ein anderes Schokoprodukt. In der Fabrik schauten wir beim Conchieren zu…

Céline: Wir degustierten Milch extra, Caramel, Mandel, Yoghurt, Nüsse, Weisse. Wir haben so viele Schokolade gegessen. Nicht alle Schüler/-innen hatten dieselbe gerne…..

David: In der Fabrik sah man, wie sie früher Schoggi hergestellt haben. Männer mussten eine Maschine flicken.
Am Schluss hatte es einen Laden. Ich hatte 22 Franken. Mit denen habe ich alles gekauft. Dann hatte ich kein Geld mehr.

Elias: Wir hatten viele Schokoladen im Schulzimmer. Wir waren auch in einer Schoggifabrik…

Flurin: Hallo ich bin Flurin ! Wir haben vieles über Kakaobäume gelernt. Die Hinfahrt zur Fabrik war ein bisschen langweilig. Aber dann konnte man viel lernen. Wir konnten viel Schokolade probieren…

Ozan: Das Thema Schokolade in der Schule ist sehr schön!
Weisse Schokolade ist ungesund da sie viel Kakaobutter hat. Am Gesündesten ist die schwarze…

Pascal: Mit dem Bus und unserm Abwart als Chauffeur sind wir nach Flawil gefahren. Wir probierten die Sorte der Schokoladenfabrik: Munzbrügeli und Minörli !
Am Schluss gingen wir in den Laden voller Schokolade.

Nicole: Das Thema Schokolade war voll spannend !
Ich weiss jetzt in welchen Ländern Kakaobäume wachsen. Ich kenne jetzt auch den Unterschied von schwarzer, brauner und weisser Schokolade. Die Frau zeigte uns auch das Museum der Fabrik. Das war ein toller Tag.

Nadja: Wir sind in die Schokoladenfabrik Maestrani gegangen. Es war sehr lustig. Niemand hat geweint oder gezankt. Im Jahr werden 4000 Tonnen Schokolade produziert. Sie sind auch die Erfinder von Minor und Munz Brügeli. Die Besuchergalerie ist 80 m lang.

Hava: In der Fabrik erzählte uns eine Frau über früher, danach über die Arbeiter von heute. Die Arbeiter können soviel Schokolade essen wie sie wollen.

Larissa: Einmal brachte ein Kind eine Schokolade zum Degustieren mit 72 % Kakaoanteil. Wir machten sogar feinen Pudding. Vor den Herbstferien fuhren wir in die Schokoladenfabrik. Dort haben wir degustiert. Es gab ein neues Brügeli mit Citronenaroma. Am Schluss gings in den Laden, der voller Schokolade war…

Florinda: Wir waren in der Schokoladenfabrik. Sie heisst Maestrani. Wir haben Minor und Munzbrügeli probiert.
Wir durften auch etwas kaufen.

Fatima: Wir haben alles über Schokolade gelernt. In der Fabrik konnten wir uns vollstopfen mit Schokolade. In der Schule war es cool, dass wir jeden Tag Schokolade essen durften…

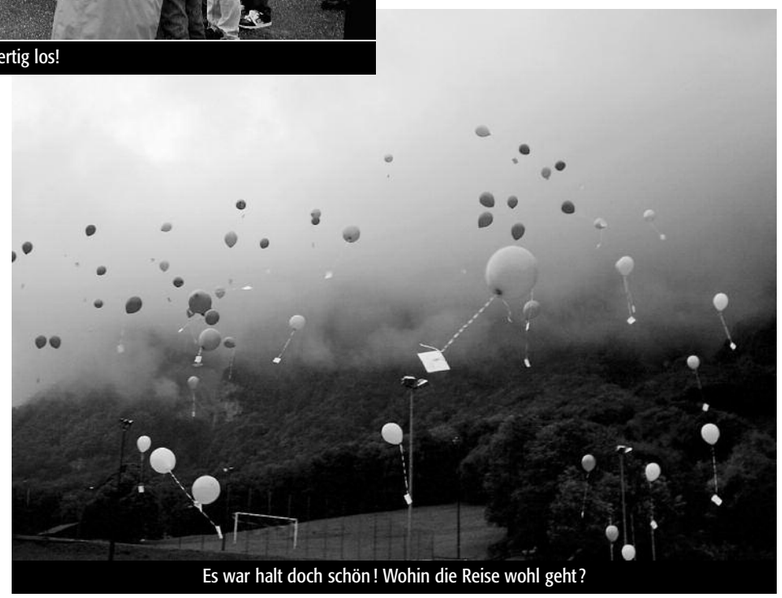
Die Geschichte vom besonderen Ballon

Schule

Ein anderes Thema behandelten sämtliche 3. Klässler/-innen gemeinsam. Sie lasen die Geschichte von Balloncino, eine Geschichte von einem besonderen Ballon. Zum Abschluss gab es dann für alle 3. und 4. Klässler/-innen einen Ballonwettbewerb. Leider war das Wetter garstig, was aber der Freude keinen Abbruch tat!

Einige hilfsbereite Mütter haben die Ballone aufgeblasen und im Werkraum vorbereitet.

Achtung fertig los!



Es war halt doch schön ! Wohin die Reise wohl geht ?

Unser nächstes Thema ist:

Hüte

Wer hat Hüte, die nicht mehr gebraucht werden ?

Sie können die Hüte in der Primarschule Netstal bei Frau Carmo oder Frau Ramdenee 3./4. Klasse abgeben. Wir holen den Hut aber auch ab, vielleicht hat er ja eben eine besondere Geschichte !

Vielen Dank !

Die Sportschule Glarnerland hat sich etabliert

(Jh) Die Sportschule Glarnerland, im Forum 1/2005 schon einmal vorgestellt, hat sich mittlerweile zu einem namhaften Stützpunkt für talentierte Nachwuchs-Sportler in der Region entwickelt. Der dreijährige Schulversuch begann 2003 im alten Primarschulhaus von Netstal. Nach Ablauf im 2006 konnte er nochmals um zwei Jahre verlängert werden. Der erfreuliche Grund dafür war, dass nicht mehr Geld benötigt wurde als budgetiert und die Schülerzahl stetig anstieg. Nun ist die Sportschule ein fester Bestandteil des Dorfes geworden. Den endgültigen Beschluss dazu fasste im Jahre 2007 die Landsgemeinde, die die Sportschule als normalen Schulbetrieb im Kanton anerkannte. Die in Vollpensum arbeitenden Lehrer haben sich mittlerweile von drei auf zwei, namentlich auf Gregor Hagmann und Heinz Spälti, vermindert. Die übrigen Schullektionen erteilen Teilzeitkräfte. Der Tagesablauf in der Sportschule ist straff gegliedert und sieht folgendermassen aus: Um halb Acht beginnt die übliche Schule, dies von Montag bis Freitag, fünf Stunden am Morgen, sowie montags und freitags auch am Nachmittag. Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstag-Nachmittag stehen die Sportnachmittage an, wo die jungen Sportler an geeigneten Standorten ausgebildet werden. So z.B. die Fussballer und Hockeyaner in Rapperswil und die Skifahrer in Flums oder Elm. Ebenso wird an diesen Nachmittagen ein Schultraining für die übrigen Sportarten angeboten, dies jeweils unter den Fittichen von Gregi Hagmann. Für die Schüler bedeutet dies ein sehr strenges Pensum, müssen/dürfen sie jeweils am Abend in ihren Vereinen oder Kadern nochmals ins Training. Die derzeit 40 Schüler aus sieben Kantonen haben also einen strengen und langen Tag.

Die Sportschule Glarnerland hat einen vielbeachteten Leistungsausweis. (Foto: Jakob Heer)

Für Schüler der Sportschule Netstal, die etwa aus Einsiedeln oder Herisau kommen, heisst es frühmorgens um sechs auf den Zug, damit sie um 07.20 in Netstal an kommen. Um überhaupt in die Sportschule zu gelangen, haben die Schüler ganz klare Bedingungen zu erfüllen. Sie müssen in ihrer Sportart in gewissen Kadern oder Auswahl-Kategorien zu figurieren. So reicht Team-Glarnerland-Spieler im Fussball zu sein nicht aus, um an die Sportschule zu gelangen. Der Junior muss schon in einer U13- oder U14-Auswahl stehen. Hauptsportart Nummer eins ist ganz klar Skifahren, aber auch Eishockey, Tennis, Judo oder Fussball sind stark vertreten. Auf der anderen Seite gibt es auch Randsportarten die vertreten sind, wie etwa heuer ein Go-Kart Fahrer oder im Vorjahr ein Mädchen in der Rhythmischen Sportgymnastik.

Die Skifahrer werden neu ab diesem Winter einmal pro Woche an einem Nachmittag vom ehemaligen Weltcup-Fahrer Jürg Grünenfelder betreut. Die übrige Zeit sind sie dem Skiverband Walensee-Sarganserland angeschlossen, und werden dort von Marie-Theres Nadig (Abfahrts-Olympiasiegerin 1972 in Sapporo) und ihrem Bruder Thomas trainiert.

Verpflegung, freiwillige Helfer und ärztliche Kontrollen

Verpflegt werden die hungrigen Sportler weiterhin in der Stöckli-Kantine von Trudy Leuzinger und Caterine Schnyder. Was mit 20 Sportler/-innen im Alter zwischen 13 und 16 Jahren im Jahr 2003 begann, ist heute auf 40 Talente angewachsen. An ihre Sportanlagen werden sie an den drei Nachmittagen von pensionierten Sportsfreun-

den wie Leo Unterholzner oder Hans Tremp gefahren. Auch besteht ein Gastfamilienkonzept für Skifahrer die längere Zeit in Elm verbringen und einen „zu“ weiten Heimweg haben. Die ganze Sportschule untersteht dem Swiss Olympic Komitee, von dem sie vor drei Jahren auch das Label/Auszeichnung der hohen Qualität erhielt. Dies muss diesen Winter neu bestätigt werden und Heinz Spälti ist zuversichtlich, diese Ehre wieder zu erlangen. Ebenfalls schreibt Swiss Olympic der Sportschule die Kampagne „Cool und Clean“ vor, die Sportler zu fairem Kämpfen ermahnt und zu Alkohol- und Drogen-Abstinenz aufruft. Unangemeldet werden die Nachwuchssportler regelmässig auf Doping- und Nikotin-Konsum kontrolliert. Die Urin- und Speichel-Proben werden durch Dr. med. Züst, Mollis und die Lungenliga Glarus durchgeführt. Heinz Spälti kann von anständigen und erfolgshungrigen Klassen berichten, sicher auch ein Verdienst der beiden Hauptlehrer.

Gutes Team

Gregor Hagmann ist für den rein sportlichen Bereich zuständig, derweil Heinz Spälti das Organisatorische, das Sekretariat, die Finanzen und das ganze Sponsoring unter sich hat. Informatiker Gäbi Rimann ist so etwas wie die gute Seele an der Sportschule, genauso wie Theo Wetzel, der für sämtliche Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten in den Ferien im Einsatz steht. Zu Gute kommt der Sportschule auch der sehr gut geführte Schulrat unter der Leitung von Landrat Emil Küng.

Die Sportschüler in ihrem neuen Kapuzenpulli. (Foto: zvg)

Gartenunterhalt
Hans Zahner GmbH
Niederurnen / Netstal
Amerikaweg 2
8867 Niederurnen
Telefon 055 620 15 58
Telefax 055 620 15 59
garten.zahner@solnet.ch

MILCH vom GLARNERLAND
MOLKI NETSTAL
Milch- und Käsespezialitäten
M. Schnyder-Kamm, Landstr. 11, 8754 Netstal
Telefon 055 640 22 55

AUTO SAUTER AG
VERBINDET MENSCH UND AUTO SEIT 1921

Die neuen Anzeigeanlagen in der Butzi

Während des Chilbischiessens konnten auch die Jugendlichen von den neuen, umweltfreundlichen Anzeigenanlagen profitieren. (Foto: Martin Kubli)

(m.k.) Der Schützenverein Netstal hat im September seinen Schiessstand Butzi mit zwei weiteren Scheiben auf 10 erweitert. Dies geschah, nachdem ein Kredit von 150’000 Franken von der Gemeindeversammlung im Mai zugesagt wurde. Die Gemeinde leistete viele Vorarbeiten zum Beispiel an den Podesten. So vorbereitet, konnte die Anzeigeanlage der Firma SIUS AG innert drei Tagen installiert und in Betrieb genommen werden. Gleich eine Woche darauf begann das Kreuzmarktschiessen mit über 600 Schützen. Diese Feuerprobe meisterte die neue Anlage und das eingespielte Team mit Leichtigkeit.

Nötig wurde diese Anpassungen, da die bestehende Anlage in die Jahre gekommen ist und mit mehr Scheiben auch grössere Schiessen durchgeführt werden können. Im Weiteren kann man auch mit mehr Scheiben das Training konzentrieren, sodass Lärmimmissionen minimiert werden. Dabei bleibt zu erwähnen, dass der Verein und die Gemeinde Umwelt- und Lärmfragen sehr ernst nehmen und auch dahingehend investieren, wie es die Lärmschutztunnel beweisen.

Im Chilbischiessen konnten auch Kinder und Jugendliche erste Erfahrungen sammeln und sich im sportlichen Wettstreit messen. Ein zusätzlicher Anreiz waren die vielfältigen Preise, die an dem sonnigen Tag verteilt wurden. In Sachen Jugendförderung gibt es neben dem Jungschützenkurs, der sich an Jugendliche ab 16 Jahren richtet, auch das Nachwuchsschiessen, das für alle ab 10 Jahren durchgeführt wird. Vom Dezember bis März kann man zweimal wöchentlich im Keller die Technik am Luftgewehr im 10-Meter-Stand verfeinern.

Weitere Informationen unter www.svnetstal.ch.

SPÄLTY AG
8754 NETSTAL
Immobilienverwaltung
Lerchenstrasse 22 Postfach 176
Tel. 055 640 11 88
Fax 055 640 11 89
E-Mail spaeltyag@bluewin.ch

SB
Sauter, Bachmann AG
Zahnräderfabrik
CH-8754 Netstal

Die Mietervereinigung Wiggispark unterstützt das Forum

WIGGIS PARK

Wiggispark – Ihr Einkaufszenter

23 GESCHÄFTE MIT FACH-
BERATUNG UND DIENSTLEISTUNG

adessa. | coop bau+hobby | coop restaurant | coop | OTTO'S
OMIKRON | Inter Discount Hi-Fi Video Photo Radio | Wiggis-Park Drogerie | McOptik sichtlich günstiger | IMPORT PARFUMERIE
McPaperLand Papeterie- und Bürofachmarkt | felber's kinderland nähcenter | swisscom | Textilreinigung Netstal im Wiggispark | icc Computers
PNEU TSCHUDI AG | RAIFFEISEN | THE G VISION HAIRSTYLIST | Crazy Nett Bar, Bistro
SER 7000 | BLACKOUT | VÖGELE SHOES | Walhalla

Einkaufszentrum Wiggispark | 8754 Netstal

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–20 Uhr
Samstag 8–17 Uhr

www.wiggispark.ch

Redaktionsmitglieder	Telefon
Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41 (Inserate)	055 640 23 18
Köbi Heer (Jh), Kreuzbühlstrasse 2	079 254 97 22
Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Kurt Meyer (Schule)	055 640 32 32
Käthi Müller (kämü), im Goldigen 6 (Textannahme)	079 425 26 51
Peter Schadegg (psg), Risi 9 (Präsident Forumkommission)	055 640 80 35
Hansjörg Schneider (HjS), Casinoweg 6	055 650 15 55
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41	055 640 33 79
Doris Weber-Jud (dwj), Oberlanggüetli 10	055 640 34 03

Weitere Mitarbeitende beim Forum 3/08:
Trudi Kreuzer (tk)

Forum 3/08
Erscheinungsdatum Mitte Dezember

Das Forum 1/09 erscheint Mitte April
Redaktionsschluss Mitte Februar

Das Forum 2/09 erscheint Mitte August
Redaktionsschluss Ende Juni

Das Forum 3/09 erscheint Mitte Dezember
Redaktionsschluss Mitte November

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels